

Der Privatgarten als Kunstraum

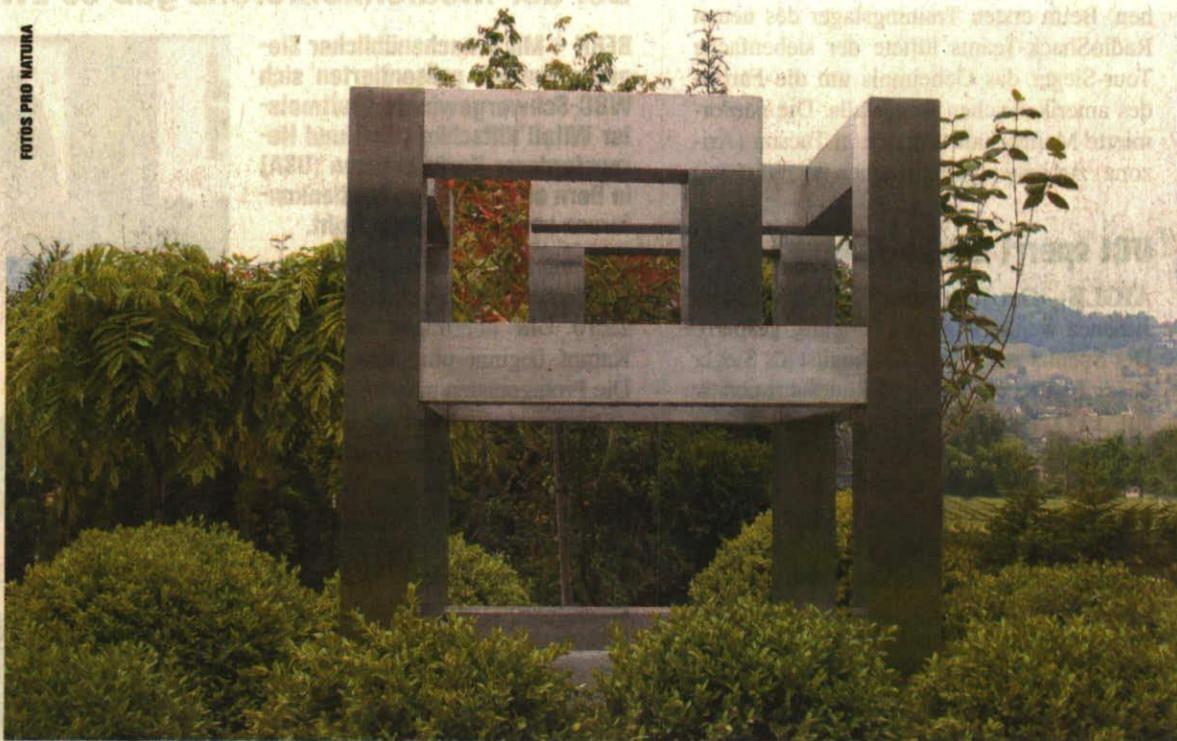
Objekte und Skulpturen im Garten – Kunst zum Ansehen und Anfassen

«Die Gartenkunst ähnelt der Kunst des Schreibens, des Malens und der Musik, es ist ein Akt des Zusammenfügens und der Schaffung von Harmonie aus einzelnen Teilen», Ian Hamilton Finlay, britischer Künstler und Poet.

So macht es sich auch der anspruchsvolle Gartendesigner stets zur Aufgabe, der von Menschenhand geschaffenen Landschaft eine eigene Identität zu verleihen. Resultat seiner Arbeiten und Bemühungen soll ein Ambiente sein, in welchem die Grenzen zwischen Kunst, Natur, Architektur, Design und Technik aufgehoben werden und sie zu einer neuen stimmigen Einheit verschmelzen.

Das unmittelbare Erleben und Zusammenspiel von Licht, Raum, Grünflächen, flexiblem Design und die Liebe fürs Detail erklären die Bedeutung des berühmten Ausspruchs des bekannten Schweizer Architekten Le Corbusier: «Das

FOTOS PRO NATURA



«B-Würfel» von Dr. Georg Malin.

Haus ist eine Maschine, in der man lebt.» Dasselbe gilt auch für den Wohnraum Garten. Er ist ebenso ein Bereich, in welchem durch eine innovative Landschaftsgestaltung die Verschmelzung von Mensch, Natur, Architektur und Kunst sowohl in ihrem Spannungsverhältnis zueinander als auch in Harmonie präsentiert werden kann. Es ist das Kunstwerk in seinem besonderen Umfeld, dem Raum, dem Ort, an dem es sich befindet, das dem Beschauer neue Dimensionen eröffnet und ihn auf andere Gedanken bringt. Das räumliche Umfeld spielt dabei stets eine Schlüsselrolle, es verleiht jedem Werk seine unverwechselbare Individualität. Aufgrund des spezifischen Standorts des Werkes in einer wohl definierten Landschaft, einer Umgebung oder einem Garten erfährt der Betrachter ein völlig neuartiges «Kunsterlebnis». Man muss nicht zwangsläufig als reisefreudiger

Kunstliebhaber weltweit unterwegs sein, sondern man kann die Ausstrahlung und Wirkung solcher Objekte und Installationen auch daheim im eigenen Garten genießen. Kunstwerke und Skulpturen beleben den Garten nicht nur mit ihren sich unablässig verändernden Schattenbildern, sondern als Betrachter hat man den Eindruck, dass man in jemandes Gedankenwelt und Heim eingeladen wird, dessen Liebe zur Natur, Ästhetik, Philosophie, Farbe und Form unverkennbar ist. Wenn sich Objekte effektiv vom wolkenlosen Himmel und der Umgebung abheben und in Interaktion mit der Sonne treten, sodass sie sowohl die stündlichen, täglichen oder aufgrund der witterungsbedingten Alterspatina gar die jahreszeitlichen Veränderungen markieren, bieten sie mit Sicherheit Anlass zur Reflexion – über das Verstreichen der Zeit und über die Zeitlosigkeit der natürlichen Um-

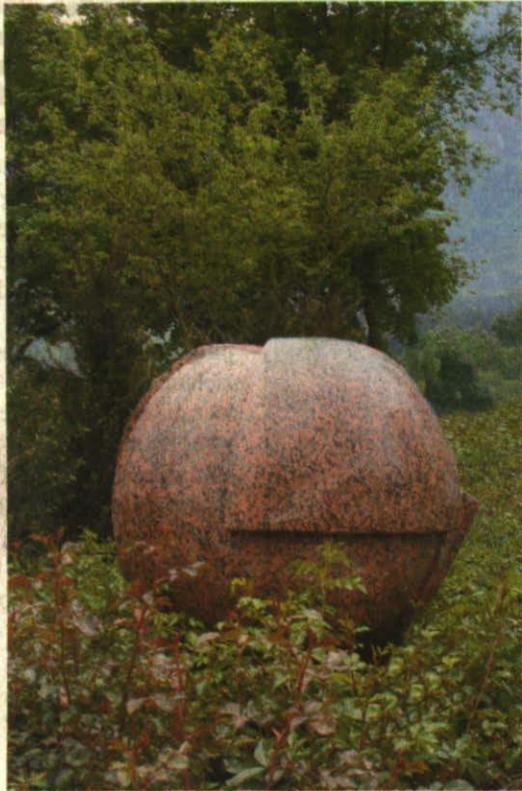


«O-Würfel» von Dr. Georg Malin.

gebung, in der wir uns bewegen. Egal ob massive Stahlkonstruktion, bearbeiteter Stein oder komplexes Kunstwerk, das überraschend schön ist: Sie alle können helfen, abstrakte Gedanken zu visualisieren und die vielschichtigen Bezie-

hungen zwischen Kunst, ihrem eigenen Kontext und dem Menschen aufzudecken. Wenn Sie die Möglichkeit haben, verbringen Sie Zeit im Garten in Gegenwart solcher Werke und entscheiden Sie dann selbst. O.G.

2/3 Zländer Zeitung 9. Dezember 2009
Mithras



«Frucht» aus Granit von Dr. Georg Malin.



«Picasa».



«Weltuhr» von Dr. Georg Malin.

313 2 Länder-Zeitung Mittwoch 9. Dezember 2009